

	<p>Objekt: Gefäßinjektionspräparat (Schädel mit Arterien)</p> <p>Museum: Museum Naturalienkabinett Waldenburg Geschwister-Scholl-Platz 1 08396 Waldenburg 037608 22519 Museum@waldenburg.de</p> <p>Sammlung: Linck-Sammlung, Medizinische Objekte und Humanpräparate, Naturalienkabinett</p> <p>Inventarnummer: NAT 0050</p>
--	--

Beschreibung

Trockenpräparat eines menschlichen Schädels mit Injektion der Blutgefäße, erhaltener Halswirbelsäule und Knorpelstrukturen (z. B. Nasenknorpel). Beide Seiten des Hirnschädels sind mit Scharnieren nach unten aufzuklappen (sogenannter Henkel-Schädel): darunter werden mit roter Wachsmasse injizierte Hirnarterien sichtbar. Auch Reste der injizierten oberflächlichen Gefäße (rot) sind erhalten.

Der Schädel wird nicht explizit im Linck-Index genannt, muss aber als ältestes Präparat dieser Art gelten. Sehr wahrscheinlich im Band 1 (1783) enthalten unter verschiedene Schädel ("varia crania") ohne nähere Bezeichnung aufgeführt. Ob er zu einem Skelett gehörte, ist heute unbekannt.

Derzeit steht auf Grund der gewählten Präparationstechnik die Vermutung im Raum, es könne sich eventuell um ein Präparat des niederländischen Anatomen Frederik Ruysch (1638-1731) handeln.

Grunddaten

Material/Technik:

Knochen, Knorpel, Wachs, Metall

Maße:

Durchmesser: 20 cm; Breite: 15 cm

Ereignisse

Gesammelt wann 1680-1800
wer

	wo	Niederlande
[Person- Körperschaft- Bezug]	wann	
	wer	Frederik Ruysch (1638-1731)
	wo	

Schlagworte

- Humanpräparat
- Schädel
- Wachsinjektion

Literatur

- Heuckendorf, Evelyn (2011): Restaurierung anatomischer Knochenpräparate - Eine Herausforderung. Zur Restaurierung von anatomischen Präparaten aus dem Museum Waldenburg. In: Mieth, Katja (Hrsg.), Das Naturalienkabinett. Sammeln, Forschen, Zeigen. Tagungsband. Chemnitz 2011, S. 128-134